

Je länger je lieber Wasser.

Die Zeit seiner Destillierung ist mitten im Mayen, mit aller seiner Substanz ge-
hacht und gebrannt, auf viel Loth getruncken, treibt es die todte Geburt von der Mut-
ter. Oftmals getruncken, jedesmal vier Loth, hilfft denen, so gebrochen seyn. Alle
Tag getruncken, Morgens und Abends auf drey Loth, reiniget und macht ein gut Ge-
blüt, erfreuet das Herz, erfrischt die Leber, und kühet sie, sonderlich, wann es
mit den Blumen gebrannt ist, vertreibt das Unfällen, oder versallene Sprach. Das
Wasser ist gut für freffen, oder um sich fressende Versehrung im Mund.

Stickwurk, Bryonia, Cap. 267.

Stickwurk, heist auch Hundskürbis, Sichtwurk, Hundwurk, Schweiswurk, Nahmen.
Rag, Wurzel, Römisch Rüben, Zaun-Rüben, wilder Zitwan, Teufelskir-
schen, und weiß Weinreb, Græcè αἰμπρολογεον. Latine Bryonia alba, und
Philotrum, Vulgo Vitis alba. Ital. Zucca saluatica. Gall. Couleure. Hisp. la amurca.

Stickwurk wächst bald groß, hencket sich an, was es erreichen mag, als Hopf, Gestalt.
fen, bindet sich mit einem Fedenlein, wie Kürbs, oder Reben, die Blätter werden
rauh, eckicht, und groß Aschensarb, gleich dem Coloquinten, blühet weiß im Mayen
fast wie gemeiner Nachtschatten-Blümlein, daraus
werden viel runde grüne Beerlein, wann sie zeitigen,
ganz Corallen-roth, eines übeln bösen Geruchs, hat
eine grosse, ungeheure, stinkende Wurzel, einer aus-
treibenden Natur, purgirt innen, reiniget von aussen
die Haut, öffnet die Geschwür, ist warmer und tro-
ckener Natur. Die Landfarer schneiden Bilder dar-
aus, und verkauffen sie für Alraun.

Wächst an den Strassen, Zäunen und hin und
wieder auf dem Feld.

Kraft und Würckung.

Die Wurzel vertreibt Schlangen und Kröten,
lege sie ins Feuer, brate sie gleich als eine Rübe,
schneide sie zu Stücken, so giebt sie einen Dampff und giftige
Geruch von sich, welche Schlange oder Kröte den
Rauch reucht, stirbt zu Hand darvon, oder, wo
vergiftete Thier seyn, so bleiben sie nicht an der Statt.

Dieser Rauch thut den Menschen wehe, er habe
dann vorhin Rauten gessen. Wem seine Fuß von
bösen Blättern versehret wären, der siehe dieß Kraut
in Wasser, und giesse dann das Wasser ab, lege das
Kraut also warm auf die versehete Ort, und bāhe
die Fuß damit, es heilet, Bryonia und Eberwurk,
gleichviel gepülvert, mit Regen, Wasser vermischt,
von den Frauen eingenommen, löset die andere Ge-
burt fein auf. Bryonia gepülvert, und mit Geiß,

Milch des Abends eingenommen, nicht darauf getruncken, treibt Schlangen und Krö-
ten aus dem Menschen, so etwan lange Zeit in ihm gewesen seyn, heraus. Nimm der
Wurzel Bryonia ein Quintlein, Diagridium so schwer als ein Gerstenkorn, mische
das mit Scheltwurk-Safft, trincke anderthalb Quintlein, es vertreibt die Pestilenz,
so sich erhaben hat, und nach dem Schwitzen soll man den Leib innwendig reinigen, wie
folget: Nimm Diaphœniconis drey Quintlein, Electuarium de succo Rosarum,
Diaturbit, jedes ein Quintlein, mische es unter einander, und nimm es mit ein we-
nig Sauerampffer-Wasser, oder mit ungesalzener Erbs-Brühe ein, faste vier Stun-
den darauf, es benimmt allen Wust und Unflath, so der Krancke im Leib gesammelt,
hinweg. Die Wurzel an Hals gehenckt, ist für den Krampff und fallende Sucht.
Des Saffts von Blättern getruncken, heilet den Blut-Fluß und Blutspenen. Die
Blätter gesotten, mit Honig vermischt, getruncken und gegurgelt, sind gut für alle
Wehetagen des Hals und der Kehlen.



Seiten:
Stechen.

Die Wurzel brät man als eine Rübe, zerstoßt es, und legt es aufs Angesicht, es macht dasselbige schön, und nimmt alle Flecken und Mähler hinweg.

Die Wurzel in Essig gekocht, Pflasterweiß auf die lincke Seite fürs Stechen gelegt, vertreibt die Geschwulst.

Fallende
sucht.

Die Wurzel mit Honig-Wasser, dabey ein wenig Wasser sey gesotten, und durchs Jahr getruncken, ist gut für fallende Sucht. Oder das Pulver mit Ormel genügt.

Dorn,
Bein
ausziehen.

Die Wurzel giebt dem Leib eine gute Farb, auswendig mit dem Saft bestrichen.

Grind.

Das Pflaster von dieser Wurzel zeucht Bein, Dorn und Nagel heraus. Die

Mit. Es
ser am
Leib.

Wurzel dienet fast wohl den bösen Blattern, dem bösen Grind, und so den jungen Kindern kleine Würmlein in den Schweiß-Löschlein stecken, und mit ihren Häuptlein

Podagra.

heraus sehen, die Mit. Esser genannt, für solches siede die Wurzel in Laugen, von Eichen-Holz gemacht, wasche das Kind über den ganzen Leib damit, darnach scheere mit einem Messer den Würmlein die Häupter ab, wasche das Kind mit dieser Laugen, es genießt ohne allen Zweifel.

Magen-
Wehe.

Wild Zitwanwurzel-Wasser.

Diese Wurzel wird gehackt, und im Ende des Mayen gebrannt. Des Wassers auf vier Loth getruncken, macht wohl dünen, benimmt Phlegmata oder kalten Schleim

Wild
Feuer.

der Kehlen, innwendig und auswendig damit gerieben. Die Füß damit gerieben, ist es gut fürs Podagra. Nüchtern auf drey Loth getruncken, dienet es dem bösen Ma-

Ausfah.
Sicht.

gen. Auf acht Loth getruncken, bringet es Stuhlgang. Löschet das heilige Feuer, vertreibt die böse Flecken, Nasen, Rothflecken, Risamen, roth ausfahig Angesicht, oft damit gewaschen. Für das laufend Sicht, Geschwulst und Weilsucht, wird es mit Eüchern übergelegt.

Weilsucht.

Waldreben, Vitis nigra, Cap. 268.

Rahmen.

Drt.
Gestalt.Wassers
sucht.

Ausfah.

Waldreben, Eynen, Eienen oder Eenen, werden Græcè ἀμπέλς ἐμύαυα.

Vulgo Vitis nigra. Item, Vitis Chironia. Item, Bucranium. Ital. Tomaro. Gall. Couleuvre. Hisp. Congorca.

Waldreben ist auch ein Ephew. Geschlecht, wächst an trockenen Gräben, Mauren und Zäunen, schiebt sich an Bäumen und Hecken auf, die Wurzel ist schwarz, es stehen gemeiniglich fünf Blätter auf einem Stiel. Der Saame ist schwarz und zähe, giebt gute Bind-Seile: blühet im Heumonath, mit wohlriechenden, gefüllten, weißen Blümlein, sehen wie Lindenblüt, daraus werden wohlriechende gefiederte Knöpflein, wie ein grauer Bart anzusehen, hiezig am Geschmack, das ist der Saame, der verflucht im Herbst von Winden.

Krafft und Wirkung.

Die Wurzel darvon mit Salz-Wasser gesotten und getruncken, führet die Wassersucht aus. Der Saft davon und die Blumen zerstoßen, oder gesotten, damit die Haut bestrichen, vertreibt alle ausfahige Flecken und Flechten, dann es ist hiezig.

Die Weyhen fliehen dieß Gewächs.

Geißblatt, Caprifolium, Cap. 269.

Rahmen.

Geißblatt oder Baldgilgen, Speck, Eilien, Zäunling, Græcè περικλῦμεν. Vulgo Caprifolium, Periclymenos, Lilium inter spinas. Volucrum majus und Splenaria. Aliquibus Matrisylva. Welcher Rahme dem Waldmeister gebühret. Ital. Matriselua. Gall. Gbeure fucille. Hisp. Madresylua.

Die